

IRIA DEGEN

Sie gehört zu den Stars ihres Fachs und gestaltete auch die Räume von Hyrock: Innenarchitektin Iria Degen öffnet für uns ihr privates Reich und stellt zehn Herzensobjekte vor – plus deren Geschichten.

Von Julia Heim | Fotos: Raphaela Pichler

Das abgeschlossene Jus-Studium und die Innenarchitektur haben für Iria Degen (1969) mehr gemein, als es auf den ersten Blick scheint. Der Designprofi liebte bereits damals in der Rechtswissenschaft die Struktur und das Spiel mit den Rollen. «Das kommt mir heute zugute», ist Degen überzeugt. Die Mutter zweier Kinder und erfolgreiche Unternehmerin blickt auf eine Fülle spannender Projekte zurück: von Luxushotels über Novartis-Bürogebäude bis zu Wohnwagen für den Zirkus Knie – immer sind es andere Orte, andere Umstände, andere Kundenwünsche.

Gelernt hat Iria Degen an der Pariser École Camondo und bei der legendären

Innenarchitektin und Designerin Andrée Putman. Seit 23 Jahren führt die Zürcherin ihre eigene Firma und beschäftigt 14 Mitarbeitende. «Häufig laufen 15 bis 20 Projekte gleichzeitig. Bei jedem von ihnen müssen wir die DNA des Kunden verstehen, um seine Vorstellungen und Bedürfnisse einzuordnen», sagt sie. «Räume müssen das Leben ermöglichen: Wir kreieren etwas Nahes für den Menschen und nehmen dabei seine Perspektive ein. Das ist unsere Basis, um einen Raum individuell zu gestalten.» Im Privaten umgibt sich die Wohnexpertin gern mit Reiseerinnerungen und subtilen Farben. Uns zeigt sie zehn Schätze, die sich über die vergangenen Jahre in ihrem Zuhause angesammelt haben.

Objects of Desire





Vasen von AYTM «Auf das dänische Label AYTM bin ich 2015 gestossen. Damals war es noch unbekannt. Mir gefallen die Einfachheit und die Funktionalität dieser Vasen sowie ihr skulpturaler Charakter. Das kugelförmige Glas steht frei auf einem Messingring. Man kann es beliebig kippen, mit ihm spielen. Ich liebe Blumen. Wenn ein Strauss nicht mehr frisch ist, nehme ich die Exemplare, die noch blühen, und setze sie in diesen Vasen in Szene. So schenke ich ihnen – und mir – noch ein paar Tage.»



Kofferbock Nomad «Er gehört zu unserer «ID Collection» und wurde 2016 erstmals produziert. Er ist besonders praktisch, wenn man oft auf Reisen geht, denn er ermöglicht unkompliziertes und schnelles Packen, dient als Ablage oder als Sitzgelegenheit und lässt sich, zusammengeklappt, leicht verstauen.»

Vanity (unsigniert) «Das Schminktischchen beim Eingang schafft ein schmucken und zugleich funktionalen Willkommensmoment. Es stammt aus einer Zeit, in der ich oft auf Flohmärkten und in Brockenhäusern unterwegs war – auf der Suche nach besonderen Einzelstücken aus verschiedenen Design-Epochen.»

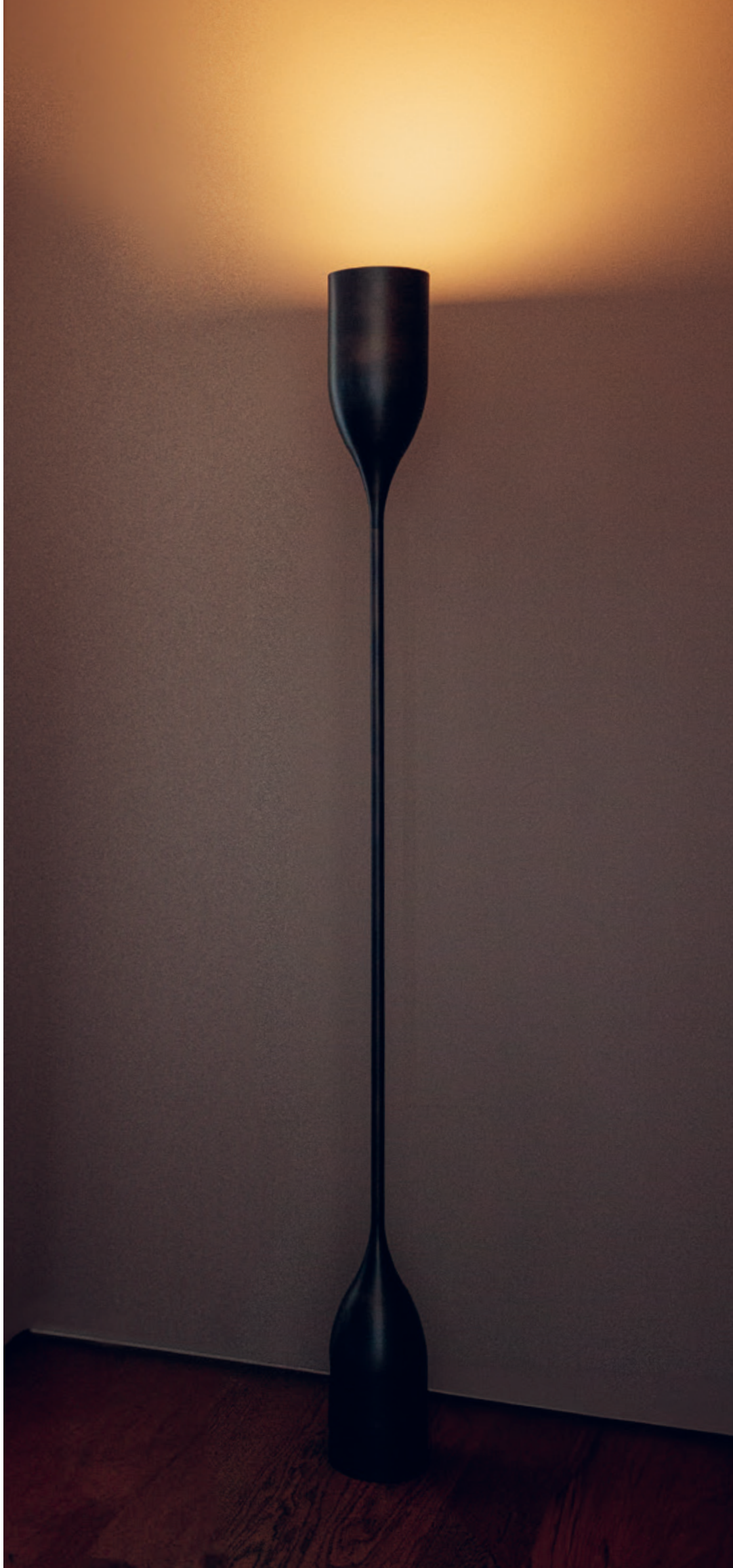
Element von Jeff Miller «Das edle Marmor-Salontischchen des New Yorker Designers Jeff Miller für Baleri Italia wurde aus einem grossen Marmorblock gefräst: ein klassisches Material, dank computerbasierter Technik formal neu interpretiert. Bei mir im Gästebad hängt mein grösstes Bild und steht eben dieses Modul – losgelöst davon, wofür es konzipiert wurde. Es hat hier eine neue Bestimmung erhalten.»





Tischleuchte von Guaxs «Vom Kerzenlicht bis zum intensiven Leselicht: Die von der Natur inspirierte Lampe erzeugt bei jeder Nutzung eine wunderschöne Atmosphäre. Obwohl ein Serienprodukt, wirkt sie wie aus einer Manufaktur. Leuchten müssen auch dann schön sein, wenn sie nicht leuchten. Sie müssen als Objekt im Raum für sich wirken.»

Stehleuchte VIO «Der Name dieser Leuchte ergibt sich aus ihrer dreiteiligen Form. Dank der Brünierung sieht das aus Messing gefertigte Stück aus wie eine Bronze-Leuchte. Die runde, schlanke Form passt überall, und durch indirektes Licht mit Dimmerfunktion entsteht eine angenehme Atmosphäre. Auch sie ist Teil unserer «ID Collection».»





Bad-Accessoire Snow White

«Die Alabaster-Kollektion gehört ebenfalls zur «ID Collection». Ich liebe sinnliche, echte Materialien, die man gern berührt. Das Besondere an Alabaster: Jedes Objekt sieht anders aus. Manchmal ist die Oberfläche vollkommen weiss, manchmal erzählt die Farbstruktur eine ganz eigene Geschichte.»



Bank von Harry Bertioia

«Diese Bank ist ein Designklassiker von Knoll International. Harry Bertioia hat sie in den 1950ern entworfen. Sie war mein allererstes Design Piece, auf das ich sparte. Mit 28 habe ich mir das Stück gegönnt, das noch immer erstaunliche Modernität ausstrahlt. Eine solche Bank lässt sich überall einsetzen, ob im Eingang, im Bad, am Fussende des Bettes, ja sogar als Salontisch.»



Humidor von Pierre Bonnefille «Dieses Unikat des Pariser Farbkünstlers Pierre Bonnefille fällt durch seine schillernde Oberfläche mit besonderer Haptik auf, die an einen Skarabäus erinnert. Ich rauche zwar nicht, konnte aber dennoch einem solchen Schmuckstück nicht widerstehen. Ich versorge in ihm die Fernbedienungen – weil ich Elektronik im Wohnraum generell gern verstecke.»



Bronze von Tania Pérez Córdova «Dieses Werk ist mein jüngster Kunstkauf. Noch ist die junge Mexikanerin bezahlbar, aber wohl nicht mehr lange. Die in Bronze gegossenen Tür- und Fensterrahmen von Tania Pérez Córdova gibt es in unterschiedlichen Formaten. Ich habe eines ihrer Fenster dort platziert, wo ich in meinem Zuhause stets ein Fenster vermisste. Die dunkle Ecke wird damit zum Highlight; es entsteht ein Dialog zwischen Kunst und Raum.»